



## **Waldkindergarten Kinder(H-)Ort Moggerla e.V.**

### **-Konzeption-**

Der Wald ist voller Nachhaltigkeit - ein Projekt beginnt...

Die Waldkita-Gruppe startet...



## **Inhalt**

|                                                                 |                 |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------|
| <b>1. Vorbemerkungen</b>                                        | <b>Seite 3</b>  |
| 1.1 Ein langer Weg...                                           | Seite 3         |
| 1.2 Die Idee, eine Konzeption entsteht                          | Seite 3         |
| <b>2. Ziele der Waldpädagogik</b>                               | <b>Seite 5</b>  |
| <b>3. Umsetzung der Grundsätze</b>                              | <b>Seite 6</b>  |
| 3.1 Umwelt- und Naturerleben – eine kleine Betrachtung          | Seite 6         |
| 3.2 Sprache und mathematischen Fähigkeiten                      | Seite 6         |
| 3.3 Soziales Lernen                                             | Seite 7         |
| 3.4 Fantasie und Kreativität                                    | Seite 8         |
| <b>4. Gefahrenquellen und Vorbeugemaßnahmen</b>                 | <b>Seite 9</b>  |
| 4.1 Gefahrenquellen                                             | Seite 9         |
| 4.2 Vorbeugemaßnahmen                                           | Seite 9         |
| <b>5. Unser Waldkindergarten</b>                                | <b>Seite 10</b> |
| 5.1 Betriebsform                                                | Seite 10        |
| 5.2 Betreuungszeiten                                            | Seite 10        |
| 5.3 Kinder                                                      | Seite 10        |
| 5.4 Standort, Treffpunkt                                        | Seite 10        |
| 5.5 Monatliche Betreuungsgebühren                               | Seite 11        |
| 5.6 Räumlichkeiten                                              | Seite 11        |
| 5.7 Team                                                        | Seite 12        |
| 5.8 Zielgruppe                                                  | Seite 12        |
| 5.9 Wochenablauf                                                | Seite 12        |
| 5.10 Tagesablauf                                                | Seite 12        |
| 5.11 Mittagessen und Vesper                                     | Seite 13        |
| <b>6. Übergang Kindergarten-Grundschule und 7. Elternarbeit</b> | <b>Seite 14</b> |



## **1. Vorbemerkungen**

### **1.1 Ein langer Weg...**

Am 24.02.05, sozusagen genau vor 10 Jahren, wurde der Kinder(H-)Ort „Moggerla“ e.V., mit dem Ziel, eine Kindertagesstätte zu errichten, von engagierten Eltern, gegründet und seit nunmehr 4 Jahren gibt es diese Kita wirklich. Dem städtischen Bedarf angemessen, legten wir damals unseren Schwerpunkt auf die Bereiche Krippe und Hort. Die Einrichtung ist auf dem Gelände der Grundschule in Oberfürberg entstanden. Die Nähe zur Schule ermöglicht es uns, intensiv und direkt zusammenzuarbeiten, die pädagogischen Wege sind kurz und die Kinder erleben den Schulraum zunehmend als Lebensraum, in dem sie sich ungezwungen und frei entfalten können.

Dass Kinder verschiedener Altersstufen in einem gemeinsamen Gebäudekomplex leben, ist nicht außergewöhnlich. Dass sie vom ersten Lebensjahr an bis zum Ende des Grundschulalters miteinander aufwachsen, ist schon etwas Besonderes.

Es gibt niedrige Schwellen von einem Bereich zum anderen. Obwohl die Bereiche ihren je eigenen Ort haben, gehören sie doch zu einem Ganzen. Im täglichen Miteinander zwischen Krippen- und Schulkindern wird das Zusammengehörigkeitsgefühl und somit eine Grundlage für gegenseitiges Verantwortungsgefühl und gegenseitiges Verantwortungsbewusstsein gelegt. Die Kinder lernen, sich mitzuteilen und zu verständigen und entwickeln emotionales Verständnis füreinander.

Und wir haben einen Traum. Um diese Idee noch weiter zu vervollständigen, wollen wir den Lückenschluss erreichen und eine Kindergarten-Gruppe aufbauen – und dies mit Hilfe des wunderschönen Fürther Stadtwaldes direkt vor unserer Haustür. Heute – einige Monate, Gespräche und Entwicklungen weiter, stehen wir nun vor einer umsetzbaren Idee.

### **1.2 Die Idee, eine Konzeption entsteht**

Unser Ziel ist es, in und mit Hilfe der Natur die Kinder auf spielerische und natürliche Weise in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern und zu stärken, so dass sie zu selbstbewussten, selbstsicheren und verantwortungsvollen jungen Menschen heranwachsen können.

Die freie Natur ist ein großartiger Platz zum Erleben und Spielen für die Kinder. In vielfältiger und natürlicher Weise schafft und bietet sie unbegrenzte Möglichkeiten für sinnvolles und phantasievolles Spiel, für Bewegungen aller Art, für Entdeckungen, Erfahrungen und Erlebnisse, die uns als Menschen herausfordern, uns sensibilisieren, uns träumen und nachdenken lassen.



In unserem „Kindergarten ohne Grenzen“, können die Kinder ihren Urbedürfnissen (Aktivität, Bewegung, Neugier, Spannung, Abenteuerlust, Vertrautheit einer Gruppe) ungehindert nachgehen, weil diese sich im Wald von selbst ergeben. Die Phantasie und Kreativität der Kinder wird besonders gut angeregt, da es im Wald kein vorgefertigtes Spielzeug gibt. Das Material zum Basteln und Spielen muss erst gefunden werden und einer bestimmten Funktion zugeordnet werden.

Während ihrer Kindergartenzeit im Wald sollten sie eine emotionale Beziehung zur Natur und eine offene Verbindung zu allen Lebewesen entwickeln, um auch als Erwachsene eher bereit zu sein mit der Natur liebevoll und achtsam umzugehen und jedem Lebewesen mit Respekt zu begegnen.

Durch das unmittelbare Erleben der Jahreszeiten, können die Kinder den Wandel, der allem innewohnt, sowie Kreisläufe begreifen und miterleben und vielfältige Sinnesanregung erfahren. Durch die unterschiedlichsten Materialien der Natur wird die Wahrnehmung durch die Haut angeregt (z. B. weiches Moos, kantige Steine, nasses Gras). Das unebene Gelände stellt hohe Anforderungen an ihren Gleichgewichtssinn und stärkt sie beim Überwinden von Hindernissen in ihrem Selbstbewusstsein. Die Stille des Waldes lässt sie wieder genauer hinhören (z. B. Vogelstimmen unterscheiden und ob diese nah oder fern sind). Ebenso haben sie die Möglichkeit vieles intensiv zu beobachten (z. B. erste Knospen, kleine Käfer) und die verschiedensten Gerüche in sich aufzunehmen (z. B. Geruch des Waldes nach Regen oder Geruch von Herbstlaub).

Durch unerwartete herausfordernde Situationen werden Flexibilität und Mut der Kinder gefördert, was bei künstlich arrangierten Erfahrungen zwangsläufig ausbleibt.

Der tägliche Aufenthalt an frischer Luft stärkt die Abwehrkräfte und die Infektionsgefahr ist draußen viel geringer als in geschlossenen Räumen.

In unserer altersgemischten Gruppe können die Jüngeren von den Älteren lernen und die Älteren lernen Verantwortung gegenüber den Jüngeren zu übernehmen. Die Kinder können in der Weite des Waldes einander ausweichen und die beruhigende Atmosphäre der Natur mindert ihr Aggressionsverhalten. Konflikte können in Ruhe ausgetragen, Gespräche stattfinden und selber Spielregeln entworfen werden. Dies fördert ihr Sozialverhalten.



Ein besonderer Schwerpunkt in unserer Arbeit mit der Gruppe liegt in unserer Beziehung zu den Kindern. Nicht nur Kinder, sondern der Mensch im Allgemeinen lernt über Beziehung. Erst da, wo eine Beziehung zwischen Erzieher und Kind, später Lehrer und Schüler aufgebaut wurde, kann Entwicklung gelingen und erfolgreich sein. Bei uns ist Ihr Kind nicht eines unter vielen, sondern wir sind bestrebt, jedem Kind eine stabile, verlässliche Beziehung anzubieten. Auf dieser Grundlage entwickelt sich auch das Zusammensein in der Gruppe zu einem friedvollen Miteinander und die Kinder lernen andere zu respektieren und sich selbst zu regulieren.

Ziele zum sozialen Miteinander versuchen wir hauptsächlich durch Vorleben zu erreichen. Das heißt, wir sehen unsere Aufgabe nicht darin alles vorzugeben und zu bestimmen, sind aber jeder Zeit verfügbar und können bei extremen Schwierigkeiten (ein Kind wird in seiner individuellen Entfaltungsmöglichkeit blockiert oder es droht Gefahr) unterstützend tätig werden, wobei wir versuchen dabei unparteiisch und gerecht zu sein.

## **2. Ziele der Waldpädagogik**

- Wertschätzung alles Lebendigen und der Lebensgemeinschaft Wald.
- Das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs in und mit der Natur.
- Der Umgang und das positive Miteinander erleben und leben in einer Gemeinschaft und sich als Teil einer solchen zu empfinden.
- Förderung des ganzheitlichen Lernens durch Erfahrungen und Erleben mit allen Sinnen und Wahrnehmungsebenen.
- Anregung der Fantasie und der Kreativität im Umgang mit Naturmaterialien.
- Förderung der Motorik, sowohl Feinmotorik, als auch Grobmotorik, durch differenzierte, ansprechende Bewegungsmöglichkeiten und -anlässe.



### **3. Umsetzung der Grundsätze**

#### **3.1 Umwelt- und Naturerleben – eine kleine Betrachtung**

Der Wald im Winter...

Ruhe - an manchen Tagen Licht durchflutet, an anderen nebelgrau. Der Schnee, der eben noch am Wegesrand lag, schmilzt in der warmen Hand.....Eiszapfen lösen sich in einer Pfütze auf, Spuren im Schnee verraten, dass wir nicht alleine im Wald sind. Eiskalter Wind, der durch die Bäume rauscht, wechselt sich ab mit wärmenden Sonnenstrahlen...

Der Wald im Frühling...

wenn die Kraft der Sonne im Frühjahr zunimmt, spüren wir die Wärme auf der Haut, Vögel fangen an zu singen, Schnee schmilzt und weicht den Boden auf, Pfützenspringen, Gräser sprießen, das erste zarte Grün an den Bäumen, der erste Kuckuck schreit...dann genügend Platz zu haben, die Freude und die Kraft in Bewegung umsetzen zu können!

Der Wald im Sommer...

kühlenden Schatten im grünen Wald genießen, summende und brummende Insekten beobachten, Wolkenbilder am Himmel entdecken, Berge bei Wanderungen erklimmen. Verschiedene Vögel an ihrem Zwitschern erkennen.

Der Wald im Herbst...

im Herbst sehen, wie die Blätter sich verfärben und den Boden mit einem bunten Teppich belegen, wie die Tiere sich auf den Winter vorbereiten und Vorräte sammeln - die Natur haut-nah erleben und be-greifen..

#### **3.2 Sprache und mathematischen Fähigkeiten**

Sprachförderung im Wald findet auf eine andere Art und Weise statt, als in den meisten Regeleinrichtungen üblich und auch die Mathematik begegnet den Kindern im Wald auf ganz natürliche Weise.

Die freie Natur bietet jeden Tag Sprachanlässe, die beeinflusst werden von den Orten, den aktuellen Themen, den geplanten und ungeplanten Aktivitäten und nicht zuletzt von den täglich wiederkehrenden Ritualen im Tagesablauf.



Zur Sprache gehört nicht nur das aktive und isolierte Sprechen, sondern vor allem das Zuhören und Kommunizieren. Dies findet in der Gruppe unter den Kindern und auch zwischen Erzieher/innen und Kindern auf ganz natürliche Art und Weise völlig ungezwungen statt. Das führt dazu, dass sich unter den Kindern eine sehr besondere Gesprächskultur entwickelt. Alle Kinder, auch eher zurückhaltende werden, ohne Druck, ganz selbstverständlich in Spielsituationen zum Sprechen motiviert. Die Kinder zeigen ein hohes Mitteilungsbedürfnis untereinander und auch gegenüber den Erwachsenen. Die Natur bietet unendlich viele Möglichkeiten, die die Kinder brauchen, um sprechen zu können.

Auch mathematische Vorläuferfähigkeiten werden in der Regel unbewusst von den Kindern erworben. Uns begegnet die Mathematik z.B. an einem großen Baumstumpf. Dort können die Kinder die Jahresringe sehen und zählen, den Umfang und Durchmesser mit ihren Armen ausmessen. Äste, Zapfen und Waldfrüchte, wie Kastanien, Bucheckern, Eicheln werden aufgehoben oder gesammelt und ihr ungleiches Gewicht im wahrsten Sinne des Wortes erfasst und begriffen.

Im Wald begegnen uns Tiere kleine und große, Käfer mit Punkten die gezählt werden können. Beim Wandern kommt man mit großen Schritten schneller voran, als mit kleinen.

Der Wald ist voller Wörter und Zahlen, die die Kinder ganzheitliche im Alltag für sich entdecken und dabei aktiv von den Erzieher/innen unterstützt werden.

### **3.3 Soziales Lernen**

In der kleinen Gruppe und bei gemeinsamen Aktivitäten erleben die Kinder, wie eine Gemeinschaft funktioniert. Gerade im Wald, der anders als ein Raum, scheinbar grenzenlos ist und unendlich weit erscheint, ist die Gemeinschaft einer Gruppe sehr wichtig. Sie vermittelt Geborgenheit und Sicherheit, die die Kinder brauchen.

Gemeinsame und regelmäßig wiederkehrende Rituale im Alltag, geben den Kindern Halt und Orientierung (z.B. Morgenkreis, Abschlusskreis, Hände waschen, gemeinsames Frühstück und Mittagessen und Vorlesezeit).

Im Alltag gibt es wichtige Regeln, die die Kinder lernen müssen und an die sich alle, sowohl Kinder, als auch Erzieher/innen, wie Besucher halten müssen, damit der Umgang mit und in der Natur nicht zu gefährlichen Situationen führt und die Natur selbst nicht gefährdet wird.



Beim Spiel lernen die Kinder die Notwendigkeit von gemeinsamen Absprachen kennen, ohne die das Spiel oder das Arbeiten in einer Gruppe nicht möglich sind.

Gleichzeitig verbinden die vielen emotionalen Erlebnisse in der Gruppe die einzelnen Kinder miteinander. Da es kaum vorgefertigtes Spielzeug gibt, konzentrieren sich die Kinder auf die Spielpartner und werden so zu Rollen- und Gruppenspielen angeregt. Beim Spiel entwickeln sie einen starken Zusammenhalt und große Hilfsbereitschaft, z.B.: Die „Großen“ helfen den „Kleinen“ beim Überqueren eines Grabens; ein großer Stamm kann nur gemeinsam getragen werden!

Rücksichtnahme, Geduld und Teilen müssen auch im Waldkindergarten gelernt werden. Allerdings ist die Gruppe klein und überschaubar und bietet für jeden genügend Platz, was zur Folge hat, dass Konflikte nicht so leicht entstehen.

In der Gemeinschaft lernen die Kinder, eigene Interessen zu erkennen und sie zu vertreten. Erfahrungsgemäß gibt es weniger aufgestaute Aggressionen, sie können durch den „Raum“ im Wald besser verarbeitet und abgebaut werden.

### **3.4 Fantasie und Kreativität**

Durch das tägliche spielen im Wald lernen die Kinder ohne „vorgefertigtes“ Material ein sinnvolles Spiel entstehen zu lassen. Naturmaterialien bieten ihnen jede Möglichkeit, die sie benötigen. Aus einem Ast wird ein Flugzeug, aus einem Baumstamm ein Boot.

Die Kinder erfahren, dass sie mit wenigen Dingen und ohne große optische und akustische Reize auskommen können, um sich in ein Spiel zu vertiefen. Der freien Entfaltung sind keine Grenzen gesetzt.

Der Alltag im Wald fordert oft kreative Ideen zur Bewältigung von Schwierigkeiten: Wie kann man auf einer unebenen Fläche sitzen und seine Brotdose aufstellen, ohne dass sie umfällt? Welche Hilfsmittel hält die Natur bereit?

Darüber hinaus bieten die Jahreszeiten vielfältige Möglichkeiten Kreativität und Fantasie anzuregen. Der Frühling mit seinen zarten Blüten, der Sommer mit seiner Fülle von Grün, der Herbst mit seinen Früchten und bunten Blättern, der Winter mit Eis und Schnee.

All das wird im Kindergartenalltag durch Bilderbücher, Geschichten und kleineren Aktionen und Aktivitäten unterstützt und bereichert.



In den vorangegangenen Förder- und Lernbereichen werden die Vorteile der Waldpädagogik deutlich. Die darin aufgeführten Eigenschaften, legen den Grundstein für eine gesunde und glückliche Entwicklung.

#### **4. Gefahrenquellen und Vorbeugemaßnahmen**

##### **4.1 Gefahrenquellen**

- Zecken (mögliche Übertragung von FSME und Borreliose)
- der Fuchsbandwurm
- Insektenstiche
- Infizierung mit dem Tetanus-Erreger (Wundstarrkrampf)
- Tollwut
- Giftpflanzen
- Allergien
- Gewitter und Sturm
- Unfallrisiken.

##### **4.2 Vorbeugemaßnahmen**

- Ständig mitgeführt werden Erste-Hilfe-Sets und Mobiltelefone.
- Mit den Kindern werden alle Regeln genauestens und wiederkehrend besprochen.
- Alle Erzieher/innen nehmen regelmäßig an einem Erste -Hilfe -Kurs teil.
- Die richtige Ausrüstung und Bekleidung schützt vor Verletzungen und Umwelteinwirkungen.
- Die Eltern werden über E-Mail mit Informationen versorgt.



## 5. Unser Waldkindergarten

### 5.1 Betriebsform

Träger ist der private, gemeinnützige Verein **Kinder(H-)Ort Moggerla e.V.**

### 5.2 Betreuungszeiten

Öffnungszeiten: Kernzeit (verbindlich zu buchen)

Montag bis Freitag von 08.15 Uhr bis 15.30 Uhr.

Sollte Betreuungsbedarf nach 15.30 Uhr bestehen, so wäre die Betreuung in der Stammeinrichtung des Moggerlas, im Rahmen des Spätdienstes, bis 16.30 möglich.

### 5.3 Kinder

Unser Waldkindergarten umfasst eine Gruppe mit zwanzig Plätzen. Es werden Kinder im Alter von ca. 3 - 6 Jahren (bis zum Schuleintritt) von zwei staatlich anerkannten Fachkräften und einer zusätzlichen Kraft betreut.

### 5.4 Standort, Treffpunkt

Der Standort unserer Bauwagen befindet sich im Waldgebiet hinter dem Reitverein Oberfürberg. Standort bedeutet hierbei, dass wir auf einem gut erreichbaren Platz, in diesem Bereich des Waldes, einen **Bauwagenplatz** bewohnen. In und um diese Wagen betreuen wir die Kinder zu festgelegten Zeiten im Tagesablauf.

Üblicherweise ist der morgendliche Treffpunkt der Wanderparkplatz am Rennweg um 08.15 Uhr. Die Gruppe wartet bis 08.30 Uhr und geht gemeinsam los.

Die Kinder werden morgens komplett angezogen und startklar, mit Rucksack und Vesper, von den Eltern an diesen Treffpunkt gebracht.



### 5.5 Monatliche Betreuungsgebühren

7-8 Stunden/Tag - 210,00 EUR

**Buchung von 08.15 Uhr - 15.30 Uhr** (Abholung am Moggerla)

8-9 Stunden/Tag - 225,00 EUR

**Buchung von 08.15 Uhr - 16.30 Uhr** (Abholung im Moggerla, mit Spätdienst)

### 5.6 Räumlichkeiten

Als Räumlichkeiten bzw. Rückzugsmöglichkeit dienen speziell angefertigte Bauwagen - unsere **Waldkindergartenwagen**.

Die beheizbaren Bauwagen sind einerseits die Räumlichkeiten, in denen die Kinder ihr tägliches Mittagessen einnehmen können, andererseits dienen sie uns als Schutz-, Spiel- und Ruheraum.

Die Wagen unterscheiden sich wie folgt:

#### 1. Wagen - **Aktivwagen**

- 10m x 2,40 m
- Garderobe, Ablage für nasse Sachen
- Rindenmulchtoilette
- Küche mit Gaskocher, verschiedene Schranksysteme
- Truhenbänke mit Tisch
- Gasheizung mit Gebläse

#### 2. Wagen - **Ruhewagen**

- 10m x 2,40m
- zwei getrennte Podeste für Angebote oder Spiele, aber auch für Ruhe und Schlaf
- Schränke mit Eigentumsboxen für jedes Kind
- Gasheizung mit Gebläse

#### 3. **Materialwagen** (3m Länge, für Bollerwagen und andere Materialien).

Die Bauwagen sind mit verschiedenen Materialien, die wir für unsere Angebote nutzen, mit pädagogisch wertvollen Spielen und Büchern, mit Wechselkleidung für die Kinder und dem Geschirr etc. ausgestattet.



Bei Unwetterwarnungen, Temperaturen unter -10 Grad und bei Schneebruchgefahr können auch alternative Angebote außerhalb des Waldes von den Fachkräften beschlossen werden.

### **5.7 Team**

Das Team besteht grundsätzlich aus mindestens zwei Fachkräften mit vollen Stellen (39 Wochenstunden; beinhaltet pädagogische Arbeit am Kind sowie zusätzliche wöchentliche Teamsitzungen und Vorbereitungszeiten) und einer/m Praktikanten/in oder ergänzender Fachkraft.

Bei Bedarf der Einzelintegration wird eine zusätzliche Fachkraft hinzugezogen. Das Stundenkontingent dieser Stelle wird abhängig von der Buchungszeit der Kinder errechnet.

### **5.8 Zielgruppe**

Angesprochen werden Eltern mit Interesse an einer waldpädagogischen Betreuung ihrer Kinder und der Bereitschaft und Zeit zu aktiver Mitarbeit im Elternverein.

### **5.9 Wochenablauf**

In der Regel ist die Woche im Wald strukturiert, d.h. wiederkehrende Themen - an bestimmten Tagen.

Exemplarische Thementage:

Bücher- und Geschichtentag, Basteltag, Handwerkstag, Liedertag, Spiele- Klettertag,...

### **5.10 Tagesablauf**

- 08.15 Uhr - 08.30 Uhr Treffen Rennweg Oberfürberg, Wanderparkplatz
- 09.00 Uhr Morgenkreis
- 09.30 Uhr Unterscheidung nach Stammpplatztagen/Waldgangtagen, Ausflug in den Wald an verschiedene Plätze oder Verbleiben am Stammpplatz, gemeinsames Frühstück, Erkundungen, Spiel, Angebote
- 12.30 Uhr zurück am Bauwagen
- 12.45 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr Ruhe- und Schlafenszeit
- ab 14.00 Uhr Ende Ruhezeit, Zeit für angeleitetes Spiel, kleine Projekte in der Nähe des Bauwagens, Abschlusskreis
- 15.00 Uhr Losgehen zum Moggerla
- 15.30 Uhr Abholung am Moggerla, optional Spätdienst in der Stammeinrichtung
- 16.30 Uhr Ende Spätdienst.



Um 09.00 Uhr erklingt das Glöckchen, das alle Kinder zum Morgenkreis einlädt. Dort begrüßen wir uns und den Tag, stellen fest wer da ist und wer fehlt, besprechen wichtige Dinge, wohin wir gehen, ob wir am Stamplatz bleiben und was wir vorhaben. Meistens brechen wir dann auf, mit Rucksäcken und Bollerwagen. Auch das Unterwegssein ist Spiel- und Erlebniszeit. Manchmal gehen wir einfach nur los und bleiben an einem Ort, der uns gefällt.

Am Platz angekommen haben die Kinder freie Zeit zum Spielen. Gegen 09.30 Uhr wird gemeinsam gegessen, gegen Ende der Essenszeit gibt es eine Geschichte. Danach bleibt Zeit für Spiel und Spaß, Projekte, Gruppenaktionen, Angebote. Gegen 12.00 Uhr packen wir zusammen und machen uns auf den Rückweg. Unsere Wagen erreichen wir wieder gegen 12.30 Uhr.

Dann essen wir gemeinsam das angelieferte Mittagessen und gehen anschließend in unsere Ruhezeit - in unseren Ruhewagen. Dort machen wir es uns auf den beiden Podesten gemütlich, ruhen uns aus oder schlafen mit schönen Träumen ein.

Um 14.00 Uhr ist die Ruhe- und Schlafenszeit offiziell beendet und die ersten Kinder spielen schon vergnügt im und um den Bauwagen und warten, bis alle Kinder ausgeschlafen haben. Nach unserem Abschlusskreis machen wir uns um 15.00 Uhr für den Weg zum Moggerla fertig. Alles wird verstaut, aufgeräumt und für den nächsten Tag vorbereitet und dann ziehen wir noch einmal einen kleinen Weg durch den Wald. Um 15.30 Uhr werden wir dann von unseren Eltern am Moggerla abgeholt. Vielleicht dürfen die Kinder ja auch noch bis 16.30 Uhr im Spätdienst bleiben.

### **5.11 Mittagessen und Vesper**

Von Montag bis Freitag gibt es für die Kinder ein warmes Mittagessen. Ein geeigneter Catering-Service wird gesucht.

Alle Kinder und Erwachsene waschen vor dem Essen die Hände mit frischem Wasser aus dem Wasserkanister und mit Lavaerde. Gesundes abwechslungsreiches Vesper ist erwünscht und wird zusammen mit ausreichend zu Trinken von den Eltern mitgegeben. Bitte keine Süßigkeiten mitgeben!



## 6. Übergang Kindergarten-Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr findet für die Vorschulkinder eine Vorbereitung auf die Schule statt. Es werden Aktionen geplant und in wöchentlichen Treffen werden gezielt Fähig- und Fertigkeiten gefördert, die für die Schulfähigkeit benötigt werden. Zu diesen gehören unter anderen Neugierde und Offenheit, Motivation und Lernbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit und vernetztes Denken.

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres findet für die Eltern der Schulkinder eine Informationsveranstaltung statt.

## 7. Elternarbeit

Von Seiten der pädagogischen Mitarbeiter werden ca. 2 Elternabende im Jahr organisiert. Mindestens einmal im Jahr werden die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Außerdem ist es jederzeit möglich, einen Gesprächstermin mit den Erzieher/innen zu vereinbaren.

Wichtige Infos werden den Eltern per E-Mail gesendet. Die Eltern sollten täglich in Ihr Mail-Fach schauen.

Die Mitarbeit und Mithilfe der Eltern ist notwendig und verpflichtend und betrifft folgende Bereiche:

- **Wasser- und Wäschedienst:** Wasser zum Händewaschen muss täglich frisch, in dafür vorgesehenen Behältern, mitgebracht werden, zusätzlich wird eine wöchentliche Wasserliste erstellt, Wäsche fällt bei uns immer wieder an, deshalb benötigen wir auch hier Unterstützung
- **Bauwagenreinigung/Technischer Dienst:** für die Bauwagenreinigung (2 x im Monat) wird ein Putzplan mit den Eltern ausgearbeitet, die Toilette muss entleert und gereinigt werden (nach Bedarf 2 - 4 x im Monat), Reparaturen gibt es bestimmt auch immer mal wieder
- Bei Bedarf müssen die **Gasflaschen** und die **Batterien** (ca. 1x in der Woche) gewechselt werden.
- evtl. **Elternmitgehdienst**, bei Ausfällen im Team: bei Ausfällen innerhalb des Betreuerteams, ist in seltenen Fällen ein Elternmitgehdienst, erforderlich, eine Liste der möglichen Vertretungen ist zu erstellen.

Weiterhin sollten die Eltern das pädagogische Team bei der Öffentlichkeitsarbeit, an Festen, Feiern und bei Projekten unterstützen und aktiv mitarbeiten.